

I'd Walk With You But Not With Her & Performance of Entrapment

Bereits früh untersuchen Jane und Louise Wilson Makro- und Mikrostrukturen: menschengemachte Architekturen und Systeme, in denen unsichtbare, letztlich unkontrollierbare Kräfte wirksam sind. Der seit 2018 in Japan und Südkorea entstandene Werkkomplex verschiebt diese Untersuchung in eine organische Systemperspektive: An die Stelle menschlicher Kontrolle über Technik, Körper und Natur treten stärker relationale Gefüge aus Körper, Ritual, Material und Umwelt. Sichtbarkeit, Dialogizität und Maßstabsverschiebungen bleiben zentral, nun im Kontext biologischer Prozesse und Fragen der Koexistenz im Anthropozän.

Ausgangspunkt sind Aufenthalte auf der koreanischen Insel Gapado sowie in Ise, Japan. Beide Orte sind geprägt von spirituellen Praktiken sowie von weiblichen, kollektiven Wissensformen jenseits moderner Produktionslogiken. Viele der älteren Frauen auf Gapado sind Freitaucherinnen, die gemeinsam Seeigel ernten, sogenannte Haenyeo. In Japan arbeiten die Wilsons mit den Ise Ondo, die in rituellen Performances körpergebundenes Wissen seit der Edo-Zeit überliefern. Der Film *Performance of Entrapment II* (2025) bringt diese Frauen in einen Dialog mit der umfassenderen Recherche der Künstlerinnen. Sein unsichtbares Zentrum bildet der Ise-Jingū-Schrein, dessen Inneres aus religiösen Gründen nicht direkt gefilmt werden darf. Mit handgeführten 16-mm-Kameras sowie Handspiegeln konstruieren die Wilsons eine vermittelte Begegnung, die die dialogisch strukturierte Choreografie der Ise Ondo mit der fragilen marinen Landschaft von Gapado sowie mit der zyklischen Architektur des Schreins verknüpft, der alle 20 Jahre abgebaut und an einem benachbarten Ort neu errichtet wird.

Die *Dendrophile*-Zeichnungen basieren auf Makroaufnahmen der Holz- und Zellstrukturen römischer Eichenpfähle, die im Londoner Untergrund gefunden wurden. Die für die Ausstellung neu konzipierte, bedruckte Gaze gliedert den Raum organisch als durchlässige Membran. Die extreme fotografische Vergrößerung, die zunächst als analytischer, wissenschaftlich präziser Blick erscheint, öffnet sich in den Zeichnungen zu einer verschlungenen, psychedelischen Landschaft.

Juliane Duft